

gen zur Verfügung. Die Organisatoren hoffen auf eine ebenso gute Resonanz wie beim ersten bayernweiten Aktionstag vor zwei Jahren. Das detaillierte Programm mit den konkreten Veranstaltungsorten und jeweiligen Aktionszeiten findet sich in den ab Anfang Mai 2007 ausliegenden Programmen.

Die Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen feiert am **7. Juli 2007** ihren **Tag der Fakultät**. Der Festakt zur Ehrung der Absolventen beginnt um 15 Uhr mit einem Stehempfang vor dem Audimax im Innenhof der TUM. Ab 19 Uhr lädt die Fakultät zum festlichen Abend mit Tanz ins Foyer des Audimax. Der Eintritt ist bis 18 Uhr frei, die Abendveranstaltung kostet 20 Euro. Informationen unter www.bv.tum.de

Wie immer am zweiten Freitag im Juli lädt die Fakultät für Maschinenwesen der TUM in Garching alle Absolventen, Promovierten, Studenten, Mitarbeiter, Ehemaligen und Freunde der Fakultät herzlich ein, gemeinsam den nahenden Abschluss eines erfolgreichen akademischen Jahres zu feiern: mit dem traditionellen **Tag der Fakultät Maschinenwesen** am **13. Juli 2007** im Fakultätsgebäude auf dem Garching Campus ab 14 Uhr. Feierlicher Höhepunkt der Veranstaltung ist der Festakt um 14.45 Uhr, bei dem zuvorderst die diesjährigen Absolventen und Promovierten geehrt und verabschiedet werden. Danach findet ein Sektempfang statt. Abschluss und Glanzlicht ist der große Ball der Fakultät (18.30 bis 2 Uhr). Programm und Anmeldung: www.tdf.mw.tum.de

Die Katholische Hochschulgemeinde (KHG) an der TUM feiert in der Vorlesungszeit einen katholischen **Gottesdienst**, der **sonntags um 20 Uhr** in der Krypta der Universitätskirche St. Bonifaz, Karlstr. 34, stattfindet. Zusammen mit Studierenden gestaltet Hochschulpfarrer Dr. Richard Götz den Gottesdienst, der jeweils am 1. Sonntag im Monat in englischer Sprache abgehalten wird. Internationale Kommilitonen und TUM-Mitarbeiter sind herzlich willkommen. Im Anschluss an die Eucharistiefeier bietet der »Sonntagabend in der KHG«, im Foyer des KHG-Hauses, Karlstr. 32, Entspannung im hauseigenen Biergarten bei einem Abendessen, einem musikalischen Event oder einem Billardtunier und gemeinsamen Gesprächen.

Melchior Reiter

Am 18. Februar 2007 starb Prof. Melchior Reiter, emeritierter Ordinarius für Pharmakologie und Toxikologie der TU München, im Alter von 87 Jahren.

Melchior Reiter wurde am 2. April 1919 in Berlin geboren. Er studierte Medizin in Berlin und promovierte 1944 bei Heubner am Pharmakologischen Institut der Berliner Universität. Sein weiterer Weg führte



Melchior Reiter

Foto: privat

ihn an die Harvard Medical School in Boston zu Otto Kraye und an das Pharmakologische Institut der LMU in München. 1955 habilitierte er sich in München bei A.W. Forst. Im Jahr 1968 wurde er auf den Lehrstuhl für Pharmakologie und Toxikologie der damaligen TH München berufen. Trotz der zunächst sehr begrenzten Möglichkeiten gelang es Reiter, das Institut im Laufe der Jahre effektiv zu gestalten, zu erweitern und zu internationalem Ansehen zu führen. Er leitete es bis 1990. Von 1970 bis

1987 war er gleichzeitig Leiter der Abteilung Pharmakologie der Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung (GSF), Neuherberg, und von 1979 bis 1981 Dekan der Medizinischen Fakultät der TUM.

Melchior Reiters wissenschaftliches Interesse richtete sich hauptsächlich auf die pharmakologische und toxikologische Beeinflussung der Herzfunktion. Er widmete sich insbesondere der Erforschung der Wirkprinzipien von Digitalis-Glykosiden und der Überträgerstoffe des sympathischen Nervensystems auf den Herzmuskel. Hier konnte er die Bedeutung der physiologischerweise im Körper vorkommenden Ionen wie Kalzium, Natrium, Kalium und Magnesium für die Wirkung dieser Substanzen nachweisen. Aus seinen Experimenten ergaben sich wichtige Erkenntnisse zur Natur der elektromechanischen Kopplung am Herzmuskel. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit lag in der Aufklärung des Wirkmechanismus pflanzlicher Naturstoffe auf Herz und glatte Muskulatur. Seine Abteilung an der GSF beschäftigte sich mit der Beeinflussung des Herzmuskels durch potentiell toxische Substanzen und hier besonders der Schwermetalle wie Quecksilber und Mangan.

Wir werden Professor Melchior Reiter als tatkräftigen Forscher und akademischen Lehrer, der stets nach der exakten wissenschaftlichen Erkenntnis strebte, in guter Erinnerung behalten.

Franz Hofmann

Hans-Jörg Mang

Am 5. Februar 2007 verstarb Prof. Hans-Jörg Mang, Ordinarius i. R. für Theoretische Physik der TU München, im Alter von 76 Jahren.

Hans-Jörg Mang studierte Physik an der Universität Heidelberg und promovierte dort 1957 bei Johannes (Hans) Daniel Jensen (Nobelpreis 1964) zum Thema »Theorie des α -Zerfalls«. Mit dieser Arbeit gelangte er schlagartig zu hohem internationalem Ansehen in der Kernphysik.

Im Anschluss an seine Promotion ging Hans-Jörg Mang nach Kalifornien an das Radiation Laboratory in Berkeley (heute Lawrence Berkeley National Laboratory). Dort entstanden die ersten rein mikroskopischen Berechnungen von Kerndeformationen sowie Arbeiten zur nuklearen Superfluidität. 1964 wurde er auf einen Lehrstuhl für Theoretische Physik an der damaligen TH München berufen. Hier entfaltete er schnell eine rege wissenschaftliche Tätigkeit und machte so München zu einem international angesehenen Zentrum auf dem Gebiet der Kernstruktur. Es war die Zeit, in der weltweit an vielen Orten, so auch am Tandembeschleuniger in Garching, neue Phänomene in diesem mesoskopischen quantenmechanischen Vielteilchensystem gefunden wurden. Hans-Jörg Mang hat zu ihrem mikroskopischen Verständnis entscheidend beigetragen und neue Methoden entwickelt, die noch heute bei der Beschreibung von Rotationsanregungen in Kernen eingesetzt werden.

Er hat sich als Leiter des Instituts für Theoretische Physik sowie in zahlreichen Kommissionen aktiv und erfolgreich an der Selbstverwaltung unserer Universität beteiligt, war Mitglied in vielen nationalen und



Hans-Jörg Mang

Foto: privat

internationalen Gremien und hat weltweite Tagungen und Schulen organisiert.

Hans-Jörg Mang war ob seiner wissenschaftlichen und menschlichen Qualitäten weit über die Grenzen seiner Fakultät hinaus bekannt und hoch geschätzt. Umso mehr haben seine Kollegen und Freunde bedauert, dass er aufgrund einer tückischen Krankheit seine berufliche Tätigkeit wenige Jahre vor dem Ruhestand aufgeben musste.

Peter Ring